

Handwritten mark

«Bilder bieten einen Ort der Einkehr und der persönlichen Reflexion»

Vertieftes Bildschaffen von Angelika Steiger-Wanger in der Galerie Altesse in Nendeln – Ausstellung bis zum 14. November geöffnet

(arg) – «Die Künstlerin lässt die momentane Stimmung ihre Farbpalette bestimmen. Manchmal agieren die Zeichen als ganzes Meer von Individuen, die in vibrierender Energie miteinander kommunizieren. Und dann treten sie wieder, innere Dialoge führend, mit angrenzenden Markierungen in Beziehung...», mit diesen Worten charakterisierte die amerikanische Künstlerin Rebecca Alzofon 1992 die Werke von Angelika Steiger-Wanger, deren Ausstellung am vergangenen Samstag im Beisein zahlreicher interessierter Besucher in der Galerie Altesse eröffnet wurde.

Angelika Steiger-Wanger wurde 1959 in Schaan geboren, sie lebt in Arlesheim/BL, Schweiz. Obschon sie bereits vorher zu malen begonnen hatte, reicht der eigentliche Beginn der künstlerischen Tätigkeit ins Jahr 1988 zurück, das Angelika Steiger-Wanger zusammen mit ihrem Mann in den USA verbrachte. In dieser Zeit fiel für den künstlerischen Fortgang der gebürtigen Liechtensteinerin ein wichtiger Entscheid: Neben den entstehenden ersten Collagen und Gipsgüssen begann Angelika Steiger-Wanger das tägliche Schreiben eines Tagebuches zu ersetzen durch Farbe und Papier, dieser Vorgang, in dem Stimmungen ausgedrückt werden, liegt nicht nur dem Unbewussten näher, er enthält bereits auch ein Element, welches diese momentanen Stimmungsmalereien mit den heutigen Arbeiten verbindet, nämlich das Ein-

bringen einer augenblicklichen Verfassung, einer Situation, in den künstlerischen Entstehungsprozess des Bildes. Autodidaktisch, sich versuchsweise vorstastend, entwickelt Angelika Steiger-Wanger ihre Kunst weiter, bevor sie 1991 einen Kurs in Spachteltechnik bei Leta Peer in Basel besucht. Ein weiterer USA-Aufenthalt 1992/93 folgt und die Künstlerin nutzt ihn um bei anderen Künstlern Station zu machen und zu lernen, ein Weg, der weiterhin stark autodidaktisch geprägt ist im Ausschuchen, Annehmen und Verwerfen der verschiedenen Möglichkeiten. Angelika Steiger-Wanger besucht einen Lehrgang in abstrakter Malerei bei Rebecca Alzofon in Water-Print-Monotypie bei Joe Zirker, sowie eine theoretische Erarbeitung und praktische Umsetzung des Kubismus bei Jean Packard. All diese verschiedenen Einflüsse lassen sich in den darauffolgenden Arbeiten festmachen, wenn auch eine jeweils eigenständige und differenzierte Umsetzung erfolgt. Über die Objektkunst und die Ready Mades gelangt Angelika Steiger-Wanger zur ungegenständlichen abstrakten Malerei mit zum Teil kubistischen Elementen durchsetzt.

Eine durchaus eigenständige Gruppe von Arbeiten stellen die Monotypien dar, entstanden in experimenteller Beschäftigung mit dem Medium.

Ausdruck einer Ehrlichkeit

All diese verschiedenen Stilrichtungen



Im Beisein zahlreicher Interessierter eröffnete Angelika Steiger-Wanger (links) in der Galerie Altesse in Nendeln eine Bilderausstellung. In der Bildmitte Galerist Werner Gamper. (Bild: bs)

gen, Einflüsse und Elemente wurden von Margit Brunner in einer ausführlichen Vernissage-Rede aufgezeichnet, verwiesen wurde auch immer wieder auf die starke Ausdrucks- und Aussagekraft der farbenprächtigen Bilder (Öl, Acryl, Mischtechnik, ... mit Pinsel, Spachtel; Collagen; Monotypien). Mit dieser ersten Ausstellung in Liechtenstein hat Angelika Steiger-Wanger erfolgreich Zeugnis von einem reichen und vertief-

ten Schaffen abgelegt ... «Die Bilder sind Ausdruck einer Ehrlichkeit, die über das Persönliche hinausreicht ... Immer bieten die Bilder für die gedankenvoll Betrachtenden einen Ort der Einkehr und der persönlichen Reflexion» (Rebecca Alzofon). Die Ausstellung in der Galerie Altesse in Nendeln ist noch bis zum 14. November 1993 geöffnet, Do und Fr von 16 bis 19, Sa von 10 bis 16 und So von 15 bis 18 Uhr.

(
I
de
re
wi
ur
H
rii
bu
El
21
D
B:
G
ze
H
be

N

Off

«A
de
Weg
Lärm
Däm
gross
im B
gesag
ner 1
Lärm